

Wuppertal, den 20.5.2009

## **Mobbing, Amok und kraftvoller Zorn – Aggression von Mädchen hat viele Gesichter**

### **Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.**

Aggressive und offen gewalttätige Mädchen machen Schlagzeilen, sie sind gefragte Gäste in Talkshows und werden zunehmend auch von ExpertInnen wahrgenommen. „Wir haben ein Stück weit Mädchen ausgeklammert“ stellte die Schulministerin von NRW Barbara Sommer (CDU) nach dem verhinderten Anschlag eines Mädchens auf eine Schule in St. Augustin fest. Das Täterprofil von Amokläufern müsse um Mädchen erweitert werden. (vgl. Kölner Stadtanzeiger, 13.5.2009)

### **Als landesweite Fachorganisation der Mädchenarbeit in NRW begrüßen und fordern wir eine durchgängige, differenzierte und geschlechterbewusste Auseinandersetzung mit mädchen- und jungen-, frauen- und männerspezifischer Gewalt.**

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf die Wichtigkeit einer genaueren geschlechterbewussten Analyse des Täter- und Opferprofils vergangener Amokläufe.

In der pädagogischen und politischen Auseinandersetzung mit der Aggression von Mädchen halten wir folgende Aspekte für besonders wichtig:

#### **1. Offen ausgelebte Gewalt von Mädchen darf weder bagatellisiert noch dämonisiert werden.**

Offen gewalttätige Mädchen irritieren. Sie passen nicht in das immer noch vorherrschende Bild des braven Mädchens. Das „gute Mädchen“ gibt es aber ebenso wenig wie das „böse Mädchen“. Jedes Mädchen ist offen, verdeckt, konstruktiv oder destruktiv aggressiv. Jedes Mädchen hat eigene Erfahrungen mit Gewalt – als Opfer, Täterin und Mittäterin. Offen gewalttätiges Verhalten von Mädchen darf weder geduldet, noch dämonisiert werden. Es muss in seiner Vielschichtigkeit wahrgenommen und vor dem Hintergrund der persönlichen Geschichte und der vorherrschenden gesellschaftlichen wie patriarchalen Normen reflektiert werden.

#### **2. Verdeckte Gewalt von Mädchen muss wahr- und ernstgenommen werden.**

Die klassische Mädchenspezifische Sozialisation hat immer noch zur Folge, dass Mädchen eine Abwertung ihrer aggressiven Gefühle und Impulse erfahren. Das führt dazu, dass Mädchen im Ausagieren ihrer Aggression vorwiegend auf verdeckte Strategien, wie z.B. selbstverletzendes Verhalten oder Mobbing zurückgreifen. Die verdeckte Gewalt, die Mädchen auf diese Art und Weise ausüben und erleiden wird zu wenig wahr- und ernstgenommen, obwohl ihre schädigenden Folgen für die Identitätsentwicklung von Mädchen bekannt sind. Es bedarf der Sensibilisierung von Eltern und PädagogInnen ebenso, wie der Präventionsarbeit in Schule und Jugendhilfe und der Hilfe für Opfer und Täterinnen, Mitwissende und andere Beteiligte verdeckter, Mädchenspezifischer Aggression und Gewalt.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V. versteht sich als Lobby für Mädchen und ist ein Dach- und Fachverband für Organisationen, Netzwerke und Pädagoginnen, denen die Qualität einer mädchen-spezifischen und geschlechterbewussten Bildung, Beratung und Erziehung ein wichtiges Anliegen ist. Sie bietet Informationen, Fortbildung und Beratung für pädagogische Fachkräfte und MultiplikatorInnen und ist Herausgeberin der bundesweiten Fachzeitschrift *Betrifft Mädchen*. Die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V. wird vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW gefördert.

**Landesarbeitsgemeinschaft  
Mädchenarbeit in NRW e.V.**  
Robertstr. 5a  
42107 Wuppertal

fon 0202.759 50 46  
fax 0202.759 50 47  
lag@maedchenarbeit-nrw.de  
www.maedchenarbeit-nrw.de



### 3. Es besteht ein Zusammenhang zwischen (verdeckter) Aggression und (verletzter) Vitalität von Mädchen.

Aggressive Gefühle sind ein wesentlicher Aspekt der vitalen Kraft von Mädchen. Sie sind ein wichtiges Signal dafür, dass etwas nicht stimmt und fordern dazu auf, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und eigene Anliegen in die Welt zu bringen. Im Ausagieren destruktiver Aggression verweisen Mädchen auch auf ihre verletzte Vitalität. Der schöpferische Selbstaussdruck von Mädchen und Frauen war und ist ein zentrales Anliegen der feministischen Frauenbewegung. Ziel von Mädchenarbeit und geschlechterbewusster Pädagogik muss sein, Mädchen darin zu begleiten, aggressive Gefühle als Teil ihrer Persönlichkeit wahrzunehmen und einen konstruktiven Umgang mit ihnen zu entwickeln.

### 4. Mädchen brauchen Erwachsene, die sich für das, was sie tun interessieren.

Viele Mädchen berichten, dass sie mit ihren Bedürfnissen und Problemen erst dann ernstgenommen wurden, als sie offen aggressiv wurden. Unabhängig davon, ob Mädchen ihre Aggression selbstzerstörerisch, offen, verdeckt oder konstruktiv zum Ausdruck bringen, brauchen sie Erwachsene, die ihr Verhalten nicht nur moralisch bewerten, sondern sich wirklich dafür interessieren, welche Bedürfnisse und Nöte diesem Verhalten zugrunde liegen. Sie brauchen Frauen und Männer, die in ihrer eigenen Suche nach einem konstruktiven Aggressionsausdruck Vorbild sind und ihnen so eine Orientierung bieten.

### 5. Das gesellschaftliche und pädagogische Leitbild der Durchsetzungsstärke ist kritisch zu hinterfragen.

In unserer modernen Welt müssen Menschen durchsetzungsfähig sein, um beruflich ihren Weg zu gehen. Als Vorbilder gelten ManagerInnen und PolitikerInnen. Diese Eigenschaften erwarten wir auch von Jungen und Mädchen. Dafür gibt es gute Gründe und auch die Mädchenarbeit verfolgt in vielen Projekten das Ziel, Mädchen in ihrer Selbstbehauptung zu stärken. Es ist jedoch an der Zeit, das Leitbild der Durchsetzungsstärke kritisch in Frage zu stellen. Durchsetzungsstärke alleine führt langfristig weder menschlich noch ökonomisch zu produktivem Handeln. Es gilt, über Ziele und Interessen zu verhandeln, die kraftvoll durchgesetzt werden sollen. Durchsetzungsstärke muss – wenn sie nicht in Gewalt münden soll – in Mitgefühl und Empathie gegründet sein. Empathiefähigkeit von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern ist der zentrale Erfolgsfaktor für respektvolle zwischenmenschliche Beziehungen, für eine nachhaltige Wirtschaft und für die Demokratie. Es gilt, sie wieder mehr in den Blick zu nehmen – nicht nur, aber auch im Interesse von Mädchen!

## Kontakt:

### Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.

Beate Vinke, Geschäftsführerin | Robertstr. 5a | 42107 Wuppertal  
fon 0202.759 50 46 | fax 0202.759 50 47  
lag@maedchenarbeit-nrw.de | www.maedchenarbeit-nrw.de

#### Vorstand

*Daniela Franken*  
Gleichstellungsstelle der  
Stadt Lippstadt  
Ostwall 1  
59555 Lippstadt  
fon 02941.98 03 30  
daniela.franken@stadt-lippstadt.de

*Petra Kurek*  
Mädchenzentrum Mabilda e.V.  
Kalthoffstr. 73  
47166 Duisburg  
fon 0203.51 00 10  
mabilda@t-online.de

*Martina Völker*  
Gleichstellungsstelle der  
Stadt Wuppertal  
Johannes-Rau-Platz 1  
42275 Wuppertal  
fon 0202.563 26 00  
martina.voelker@stadt.wuppertal.de

*Antje Winterscheidt*  
Mädchentreff MABUKA  
Kolberger Str. 20  
51381 Leverkusen  
fon 02171.539 39  
Maedchentreff-leverkusen@telelev.net

**Landesarbeitsgemeinschaft  
Mädchenarbeit in NRW e.V.**  
Robertstr. 5a  
42107 Wuppertal

fon 0202.759 50 46  
fax 0202.759 50 47  
lag@maedchenarbeit-nrw.de  
www.maedchenarbeit-nrw.de